



Monatsbrief Dezember 2007 antros consulting, beat brühlhart Gedanken, Ideen und Impulse für Führungskräfte

Licht

Seit uralter Zeit haben Menschen die Weihnachtszeit immer mit Licht in Verbindung gebracht. Das hat einerseits mit der Wintersonnenwende zu tun. Dieses Jahr ist es der 22. Dezember, an dem die Nacht am längsten und der Tag am kürzesten ist. Ab diesem Datum werden die Nächte immer kürzer und die Tage immer länger, es wird tatsächlich lichter. Mehr Licht, von Tag zu Tag. Ob die heutigen Menschen aber auch die spirituelle Seite der Wintersonnenwende noch erfassen können? Ob es auch in ihren Herzen und Gedanken lichter wird?

Letzten Samstag war ich über Mittag kurz in Bern. Ausser dem Neonlicht in den Warenhäusern war da nicht viel von Licht zu spüren. Hektik, gestresste Gesichter, ultimativer Konsumrausch, als ob es nie mehr etwa zu kaufen gäbe.

Das erinnert an die Kabbala: und das Licht schien in die Finsternis, doch die Finsternis hat es nicht aufgenommen.

Aber vielleicht ist all diese Weihnachtshektik nur die Fassade, hinter der sich mehr verbirgt als Augen zeigen können. Vielleicht verbirgt sich dahinter die Sehnsucht nach dem Licht, das uns einst leuchtete und unsere Seele wärmte, die Sehnsucht nach dem Urvertrauen, das uns einst geborgen liess, die Sehnsucht eins zu sein mit sich, Gott und Welt, die Sehnsucht nach Liebe und Frieden auf dieser zerrütteten Erde.

Das alte Jahr neigt sich seinem Ende zu, das neue steht vor der Tür. Zeit des Rückblicks. Auch im Jahr 2007 haben sich Menschen in Kriegen gegenseitig umgebracht, sind hundert Tausende Kinder elendiglich verhungert. Ellbogengesellschaft, rücksichtsloses, kurzfristiges Profitdenken, Abzocke, verlogene Politik, Medien, die sich nur noch in ihrer Primitivität gegenseitig übertreffen – das alles war – wie schon so oft zuvor – auch 2007 der Fall.

Aber, all diese scheusslichen Dinge sind nicht **das** Jahr 2007. So schrecklich all diese Vorkommnisse sind, bedeuten sie doch nur, dass sich die Menschheit immer noch auf einem sehr primitiven Niveau befindet, dass der Einzelne Mensch seine wirklichen Potentiale noch nicht entdeckt hat, dass er seinem wahren Wesen noch weit entfernt ist und seinen Daseinszweck noch nicht erkannt hat. Diese Dinge bedeuten auch, dass noch unglaublich viel Arbeit vor uns liegt, Arbeit, an uns selber.

In den nächsten Tagen werden sich Menschen „ein gutes neues Jahr“ wünschen. Was wohl damit gemeint ist?

Ich wünsche mir für die Zukunft immer mehr Menschen, die sich als Ursache, statt als Wirkung sehen, mehr Menschen, die begreifen, dass nicht die Probleme/Störungen des Lebens das Problem sind, sondern die eigene Reaktion darauf. Ich wünsche mir immer mehr Menschen, die proaktiv ihr Leben angehen. Dann werden wir eines Tages auch eine besser, lichtere Welt haben.

**Ihnen ganz persönlich wünsche ich vor allen Dingen Gesundheit, Licht
und dass sich all Ihre eigenen Wünsche erfüllen mögen!**

Herzlichst

Beat Brühlhart